



**Die Reziproke Beziehung zwischen dem
Übersetzer und dem Wörterbuch anhand
Ausgewählter Beispiele**

Eine interdisziplinäre Studie

Von

Ass. Prof. Dr. Mohammed Salem Mohammed Yosof

*Assistant Professor an der Germanistikabteilung der
Al-Azhar Universität*

The Reciprocal Relationship Between The Translator And The Dictionary Using Selected Examples An Interdisciplinary Study

Mohammed Salem Mohammed Yosof

German Department, Faculty of Languages and Translation, University of Al-Azhar, Cairo, Egypt.

E-mail: mohammed.salem@azhar.edu.eg

ABSTRACT:

Among the activities that have accompanied humans since ancient times are the translation process and the process of making dictionaries, which proves the need for each of them for the other, as well as the human need for both since ancient times. The relationship between translation and lexicography is an old and solid relationship and is originally based on the principle of mutual benefit between them. On the other hand, dictionaries have a great impact in preserving the language and its vocabulary, as well as their original role in helping the translator to reach a correct and equivalent translation of the vocabulary.

Keywords: Lexicon, Translator, Translation, Electronic Dictionaries, Smart Applications.

العلاقة المتبادلة بين المترجم والمعجم من خلال أمثلة مختارة دراسة بينية

محمد سالم محمد يوسف

قسم اللغة الألمانية، كلية اللغات والترجمة، جامعة الأزهر، القاهرة، مصر.

البريد الإلكتروني: mohammed.salem@azhar.edu.eg

ملخص:

من الأنشطة التي رافقت البشر منذ القدم عملية الترجمة وعملية صناعة المعاجم وهو ما يثبت احتياج كلاً منهما للأخر وكذا احتياج الإنسان إلى كليهما منذ القدم. والعلاقة بين الترجمة وعلم المعاجم وصناعتها علاقة قديمة وطيدة تقوم في الأصل على مبدأ المنفعة المتبادلة بينهما، فللترجمة دور فاعل في عصرنا الحديث في عملية المعالجة الآلية لمفردات اللغة التي هي في الأصل مكونات المعجم، وعلى الجانب الأخر فإن للمعاجم عظيم الأثر في الحفاظ على اللغة ومفرداتها فضلاً عن دورها الأصيل في مساعدة المترجم للوصول لترجمة صحيحة متكافئة للمفردات.

الكلمات المفتاحية: المعجم، المترجم، الترجمة، صناعة المعاجم الإلكترونية، التطبيقات الذكية.

1. Einleitende Bemerkungen

Zu den wissenschaftlichen Aktivitäten, die den Menschen seit der Antike begleiten, gehören die Übersetzungstätigkeiten und die Lexikographie, was die Notwendigkeit des einen für den anderen sowie das menschliche Bedürfnis nach den beiden Aktivitäten seit der Antike beweist. Davon ausgehend spielen Wörterbücher und Übersetzer sowohl im arabischen als auch im deutschen Erbgut eine entscheidende Rolle, was sich durch zahlreiche Beweise bestätigen lässt. Zudem sollte erwähnt werden, dass die Beziehung zwischen Übersetzung und Lexikographie eine uralte und gut fundierte Beziehung ist, die tief in der Geschichte verwurzelt ist und ursprünglich auf dem Prinzip des gegenseitigen Nutzens beruht, denn die Wörterbücher aller Art werden vor allem im Fremdsprachenunterricht verwendet; aber auch häufig in der Übersetzung.

Darauf aufbauend soll der vorliegende Beitrag eher diese Beziehung beleuchten, indem er die Rolle des Wörterbuchs als auch die des Übersetzers bei der Bewahrung des kulturellen Erbes, der kulturellen Interaktion und des Zusammenlebens zwischen den Zivilisationen, insbesondere in unserer heutigen Zeit, in einer Weise hervorhebt, die die Bewahrung sprachlicher und kultureller Pluralismus gewährleistet.

Es geht hier um die Funktionalität der Wörterbücher für die Übersetzertätigkeit, indem das Wörterbuch als das allerwichtigste Hilfsmittel für eine richtige Übersetzung betrachtet wird. Die Beziehung zwischen dem Wörterbuch und dem Übersetzer soll somit ideal und optimal sein. Diese Beziehung repräsentiert sich als reziprok besonders bei den computerbasierten Übersetzungen bzw. bei der maschinellen Übersetzung.

In Anlehnung an diese kurze Einführung werde ich mich auf diese Beziehung konzentrieren, indem ich einige Vokabeln und einen kurzen Text in einigen ausgewählten Wörterbüchern übersetze, um die Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen ihnen zu verdeutlichen und zu zeigen, mit welchen Problemen der Übersetzer bei der Verwendung dieser Wörterbücher konfrontiert ist. Ein weiteres Ziel des vorliegenden Beitrags ist es, den Einfluss der Verwendung von digitalen Wörterbüchern auf die Übersetzungskompetenzen zu untersuchen, indem ich versuche, die am häufigsten verwendeten Wörterbücher zu vergleichen. Untersucht werden in diesem Zusammenhang zwei Online-Wörterbücher (google translate) und (arabdict), die die Übersetzer häufig für eine derzeit angemessene maschinelle Übersetzung verwenden. Es handelt sich hier nicht um normale

Nachschlagewerke, sondern um elektronische Datenbanken und Wortschatzinformationssysteme, die diese Computerverbindung zwischen Wörterbuch und Übersetzer beweisen. Diese Beziehung selbst speist sich aus vielen Quellen, beginnend mit der Erhaltung und Bewahrung der Sprache über die Vermittlung von Zusatzinformationen zu den Lemmata bis hin zu Übersetzen der neuen Begriffe von dem Übersetzer, die später in das Wörterbuch aufgenommen werden sollen, was die reziproke Beziehung zwischen den beiden unterstreicht. Es handelt sich hier um eine interdisziplinäre Studie, die ich durch die analytische Methode zwischen den einzelnen Sprachgebieten zu erklären versuche.

2. Translatologie und Lexikologie im Dienste der Sprachentwicklung und menschlicher Kultur

Es ist also historisch erwiesen, dass Translatologie und Lexikologie zwei linguistische Disziplinen sind, die sich gegenseitig beeinflussen. Die Aktualität und Relevanz des Themas ergibt sich außerdem daraus, dass die Wörterbücher einen großen Einfluss auf die Erhaltung und Bewahrung der Sprache und der Kultur ausüben, indem sie dem Übersetzer dabei helfen, eine korrekte und passende Übersetzung zu leisten und zwar dadurch, dass sie zu einem Wort etymologische Angaben, Definition und zusätzliche Angaben auflisten und dem Übersetzer dadurch aufmerksam machen, die Geheimnisse der Sprache zu erforschen sowie die Semantik von Wörtern zu identifizieren. Denn Wörterbücher liefern bekanntlich nicht nur die Bedeutung von unbekanntem Wörtern, sondern sie dienen gleichzeitig auch als „Überlieferer“ von Sprache und Kultur an die nächsten Generationen.

Vergleicht man die oben umschriebenen Aufgaben des Übersetzers mit den möglichen Wörterbuchfunktionen, so stößt man auf viele Parallelismen und Gemeinsamkeiten. Einsprachige Wörterbücher haben hauptsächlich eine dekodierende Funktion (Textverstehen und Übersetzen), wobei die zweisprachigen Wörterbücher eine kodierende Funktion (Texterstellung) erfüllen. Beide Funktionen soll auch der Übersetzer erfüllen.

Es ist zu betonen, dass es theoretische Arbeiten im Bereich Translatologie und Lexikologie gibt, die diese Beziehung erforschen. So hat Miguel Á. Albi Aparicio in ihrer Untersuchung (2013) *„Wörterbuch und Übersetzer“* die Beziehung zwischen dem Wörterbuch und dem Übersetzer als eine Zweckehe bezeichnet. Noch nicht ausreichend abgedeckt ist jedoch der Bedarf an praktischen Hilfsmitteln, mit denen sich die Übersetzungsqualität verbessern lässt und die

konkreten translatorischen Aufgaben lösen, was die Online-Wörterbücher leisten können.

Meine Forschung geht von der Tatsache aus, dass Experten aus den Bereichen Translatologie und zweisprachige Lexikografie bereits mehrfach darauf hingewiesen haben, dass spezielle lexikografische Nachschlagewerke für Übersetzer fällig sind. Es wird immer wieder betont, möglichst vollständige Wörterbücher zu erstellen, in denen alle Bedeutungen eines Lexems sowie unterschiedliche sowie kulturbezogene Informationen mit Beispielen aufgeführt werden. Solche Nachschlagewerke sind nicht nur für Studierende, sondern auch für professionelle Übersetzer behilflich. Sie könnten dabei helfen, die Vielfalt der Sprache in seiner Vielschichtigkeit zu erkennen sowie auch Probleme der Sprachbeherrschung und der Mangel an kulturspezifischen Informationen erfolgreicher zu bewältigen.

Es ist so die Aufgabe des Übersetzers und gleichzeitig auch die des Wörterbuchs, die Wörterbuchbenutzer für die Erhaltung und Bewahrung von Sprache und Kultur zu sensibilisieren. In diesem Zusammenhang spricht man von einer weiteren Gebrauchsrichtung der Wörterbücher, die dem Benutzer sowohl das Textverständnis als auch die Textproduktion ermöglichen soll. Diese neue Gebrauchsrichtung soll sich gutes Ansehen erfreuen, weil sie sich sowohl mit den sprachbezogenen als auch mit den kulturbezogenen Angaben befasst. Die meisten Wörterbücher, besonders die Online-Wörterbücher, sind bestrebt, all diese Gebrauchsrichtungen eines Wortes bzw. eines Ausdrucks zu decken.

3. Übersetzer und Übersetzung: was ist das?

Immer wieder wird unterstrichen, dass der Übersetzer eine Person ist, die Texte aus einer Sprache in eine andere nach bestimmten Regeln und mithilfe unterschiedlicher Hilfsmittel wiedergibt. Der Übersetzer sieht sich daher als Informationsvermittler zwischen den Kulturen mittels bestimmter Hilfsmittel. Auch diese zu übersetzenden Texte sind oft unterschiedlich und reich an Fachinformationen, die sich nicht so einfach übersetzen lassen. Dies setzt allerdings voraus, dass der Übersetzer über bestimmte Kompetenzen verfügen soll, die als große Herausforderung für den Übersetzer darstellen.

Von großer Relevanz ist vor allem hier die Frage, was genau aber unter dem Begriff „Übersetzungsprozess“ zu verstehen ist? Krings (1988:393 ff) beschreibt diesen folgendermaßen:

Einen zu übersetzenden Text in die Hand nehmen, ihn lesen, ihn noch einmal lesen, an bestimmten Stellen irritiert innehalten, schwierige Passagen markieren, unbekannte Wörter und Ausdrücke nachschlagen, nach stilistischen Besonderheiten suchen, erste Spontanübersetzungen notieren, Teile davon wieder verwerfen, nach Äquivalenten suchen, konkurrierende Übersetzungen gegeneinander abwägen, nach Synonymen und Paraphrasen suchen, versteckte Nuancen bedenken, mit Nachschlagewerken Lücken im Sachwissen schließen, immer wieder nach der Funktion des Ausgangstextes und der möglichen Funktion der Übersetzung fragen (vgl. Krings 1988:393 ff).

Aus diesem Zitat ist zu entnehmen, dass die Wörterbücher bei diesen Verlaufsschritten des Übersetzungsprozesses eine entscheidende Rolle spielen. Übersetzen ist daher ein bidirektionaler Prozess, der mit dem Verständnis eines bestimmten Textes beginnt und mit der Wiedergabe dieses Textinhaltes in einer anderen Sprache und Kultur endet. Um diese Aufgabe richtig zu erfüllen, soll der Übersetzer über die Fähigkeiten und Fertigkeiten bzw. Kompetenzen verfügen. Die Kompetenz des Übersetzers kommt besonders in zwei Prozessen zur Geltung: semasiologisch (Textverstehen) und onomasiologisch (Wiedergabe in der Zielsprache), was als die dokumentarische Kompetenz des Übersetzers bezeichnet wird. Es ist festzustellen, dass nicht jeder über diese Kompetenzen verfügt, die einen guten Übersetzer ausmachen. Es handelt sich in diesen Zügen, wie Wilss es unterstreicht, um eine wissensbasierte Tätigkeit, durch die der Übersetzer seine übersetzerischen Kompetenzen aneignen kann (vgl. Wilss 1996:29). So ist ein "moderner Übersetzer" eine Person, die über das erforderliche fachliche Wissen, also über eine Reihe von Kompetenzen wie Recherchierkompetenz und übersetzerische Kompetenz verfügt. Er soll fähig sein, Gebrauch von unterschiedlichen zeitgemäßen Hilfsmitteln und „Werkzeugen“ wie Online-Wörterbüchern, Terminologie-Sammlungen, Internet-Recherche oder Translation-Memory-Systemen zu machen. Was dies rechtfertigt, ist die Tatsache, dass der Übersetzer in diesem Zusammenhang hauptsächlich mit zwei Herausforderungen konfrontiert ist: Textverständnis und Textreformierung, bei denen ihm die Übersetzungskompetenz hilft.

Der Begriff der *Übersetzungskompetenz* wird unterschiedlich definiert und hängt immer von dem Kontext ab, indem der Begriff eingebettet wird. Dieser Begriff umfasst eine Reihe von Subkompetenzen, die einander bestimmen (vgl. Draganovici 2008: 91). Übersetzungskompetenz beschreibt Hönig (2011) wie folgt:

Übersetzen lernt man nicht durch Übersetzen, sondern durch die Anwendung praxisrelevanten übersetzungsmethodischen Wissens (vgl. Hönig 2011:64).

Im Rahmen unseres Forschungsthemas umfasst der Begriff *Kompetenz* alle während des gesamten Übersetzungsprozesses verfügbaren Informationsquellen, unter anderem Wörterbücher und Datenbanken, was wiederum als instrumentale Kompetenz bezeichnet wird. Dazu gehören auch die Anwendungen von elektronischen Datenverarbeitungssystemen und sonstige Instrumente. Der Begriff *Kompetenz* wird in Duden Universalwörterbuch auf folgende Weise erfasst:

Kompe|tenz , die; -, -en [1: lat. competentia= Zusammentreffen; 2: engl. competence, nach dem amerik. Sprachwissenschaftler N.Chomsky, geboren 1928]: **1. a)** *Sachverstand; Fähigkeiten*: seine große fachliche, wissenschaftliche, kommunikative, soziale K.; ihre K. in Fragen der Phonetik ist unbestritten; **b)** (bes. Rechtsspr.) *Zuständigkeit*: bestimmte -en haben; seine -en überschreiten; die Verteilung der -en; das liegt außerhalb meiner K.; das fällt in die K. der Behörden. **2.** (Sprachw.) *Summe aller sprachlichen Fähigkeiten, die ein Muttersprachler besitzt.*

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass die für den Übersetzer unerlässlichen Kompetenzen einerseits aus der persönlichen Eignung des Übersetzers bestehen, wie z. B. dem Vermögen des Übersetzers, Erfahrungen des Fachübersetzers und andererseits seinen technischen Möglichkeiten (Umgang mit modernen Kommunikationsmitteln und Dateiformen). Es sind zahlreiche Kompetenzen zu unterscheiden:

- Recherchierkompetenz (*Informationsgewinnung und -verarbeitung*),
- Sprachkompetenz,
- Technische Kompetenz,
- Sachgebietskompetenz und
- Kulturelle Kompetenz.

Da die erwünschten „Übersetzer-Wörterbücher“ zusätzliche Kommentare, Abkürzungen, stilistischen und grammatikalischen Abweichungen bei partiellen Äquivalenten beinhalten, sollen diese Kompetenzen hervorgehoben werden, denn jede Teilkompetenz ist geeignet für jeweiligen Informationstyp.

4. Ein Nachschlagewerk für Übersetzer: auf Papier oder elektronisch?

Das Wörterbuch ist eine durch ein bestimmtes Medium präsentierte Sammlung von lexikalischen Einheiten (vor allem Wörter), zu denen für einen bestimmten Benutzer bestimmte Informationen gegeben werden, die so geordnet sein müssen, dass ein rascher Zugang zur Einzelinformation möglich ist (vgl. Schwarze/D.Wunderlich 1985: 369).

Handelt es sich um ein Online-Wörterbuch, so geht es um das Nachschlagen von Bedeutungen unbekannter Wörter zeit- und ortsunabhängig. Das Thema *Format eines Wörterbuchs* (auf Papier oder digital) ist heute sehr aktuell. Es ist zu betonen, dass es praktischer und schneller, in Online-Wörterbüchern nachzuschlagen. Im Gegensatz zu diesen heutzutage weitverbreiteten Online-Wörterbüchern sind viele Fachwörterbücher aber nur in Papierformat im Fachgebiet der Übersetzung noch erhältlich, denn dieses Format stellt eine Art Garantie dar. Denn es ist leichter zu überprüfen, was im Wörterbuch geschrieben steht als die im Netz frei stehenden Informationen. Außerdem ist der Zugang zu den Online-Nachschlagewerken meistens nicht kostenlos und hängt von anderen Faktoren ab.

Es ist ferner zu betonen, dass man in einem Wörterbuch nicht nur nach der Bedeutung der Wörter, sondern auch nach zusätzlichen Informationen zum Textinhalt recherchiert, um genauer übersetzen zu können. Ein entscheidender Faktor bei den Online-Wörterbüchern ist das Internet, das heute zutage immer noch zahlreiche Bereiche und Aspekte unseres Lebens beeinflusst. Auch im Bereich der Lexikologie und der Übersetzung führt das Internet zu tiefgreifenden Veränderungen. So hat das Internet die Online-Wörterbücher meist kostenlos zugänglich gemacht, die dem Übersetzer genuine Hilfsmittel und Verbündete sein sollen. Auf Grund ihres interaktiven Formats sind die Online-Wörterbücher immer lebendig und befinden sich stetes im Aufbau und Optimierungsprozess.

Es ist eine Tatsache, dass die Entwicklung und Optimierung eines Übersetzungswörterbuchs in elektronischer Form durch aktuelle Tendenzen der globalen Lexikografie bedingt ist. Hier ist die Rede vom Bedarf der Übersetzer an einer möglichst schnellen und automatischen Volltextübersetzung, von einer kompakten Anordnung des Materials von unbegrenztem Ausmaß, von der Möglichkeit, dieses stets zu erweitern und zu bearbeiten.

Weiterhin bleiben die Vertrauenswürdigkeit und die Glaubwürdigkeit des Online-Wörterbuchs im Gegensatz zu den Printwörterbüchern fraglich. Es gibt sogar Studien, in denen man feststellt, dass mobile Wörterbücher

Zuverlässigkeitsprobleme aufgrund des mangelnden Wortschatzes haben. So wurde z.B. in einer Studie von Tabell (2017) festgestellt, dass die Teilnehmer über die Zuverlässigkeit elektronischer Wörterbücher besorgt sind. Jedoch sind heute zutage Versuche zu finden, die Inhalte der Online-Wörterbücher stets zu überprüfen. Auch die Geschwindigkeit der Wortübersetzung und die Benutzerfreundlichkeit sind erhebliche Vorteile des Online-Wörterbuches.

Ein weiterer Vorteil der Online-Wörterbücher ist das sogenannte “open dictionary“, das offen für die Mitwirkung der Benutzer ist, die neue Übersetzungsvorschläge einbringen können, was die reziproke Beziehung zwischen dem Wörterbuch und dem Übersetzer betont. Als klares und modernes Beispiel für diese reziproke Beziehung ist arabdict.

Außerdem machen sich viele Übersetzer die verschiedenen Foren und Webseiten zu Nutze, in denen sie direkte Fragen über einzelne Wörter oder Ausdrücke an die Übersetzergemeinschaft stellen können, die ihnen ihrerseits Übersetzungsvorschläge einbringt. Es ist aber gefährlich, dass es bei diesen offenen Wörterbüchern und Foren vertrauenswürdige Informationen mit nicht geprüften Daten vermischt werden und dass es auch manchmal für Experten schwer ist, den Unterschied auszumachen.

Ein Beispiel für diese Foren und Webseiten, wo direkte Fragen über einzelne Wörter oder Ausdrücke an die Übersetzergemeinschaft gestellt werden können und Übersetzungsvorschläge bekommen kann, ist “ProZ“; ein Online- Unternehmen für Sprachprofis über 1.222.687 professionelle Übersetzer und Übersetzungsunternehmen. Es ist eine unter den Übersetzern weltweit verbreitete Webseite, die unter anderem die Möglichkeit anbietet, sich selber am Arbeitsmarkt zu fördern, Auskunft rund um den Beruf einzuholen. Außerdem handelt es sich hier um ein Online-Wörterbuch, das durch das Eingeben von einzelnen Wörtern, Termini oder Sätzen gestaltet ist. Die meisten angebotenen Äquivalente werden von den Benutzern selber zusammengestellt.



Abb.1: Startseite “ProZ“, offenes Wörterbuch; ein Online-Unternehmen für Sprachprofis aufgenommen am 01.12.2021.

Diese Webseite belegt, dass der Suchprozess nach Übersetzungsäquivalenten im Gegensatz zu den traditionellen Printversionen automatisiert werden kann. Außerdem ist es auch möglich, fast alle möglichen Übersetzungsvarianten in dem jeweiligen Kontext darzustellen, die Gebräuchlichkeit der einen oder der anderen Übersetzungsvariante zu überprüfen oder bei Bedarf eine eigene Übersetzung vorzuschlagen und sie in der Datenbasis zu speichern. Somit trägt das Online-Wörterbuch auch zur Aneignung der Übersetzungskompetenz sowie dem Fähigkeitsaufbau beim Übersetzen und Durchführen einer Vergleichsanalyse bei. Daraus ist zu entnehmen, dass das Übersetzungswörterbuch ein Mehrzweck-Ergebnis lexikografischer Ressourcen zu verstehen ist.

5. Äquivalenzbegriff zwischen Translatologie und Lexikographie

Eines der Elemente, die die reziproke Beziehung zwischen der Translatologie und Lexikologie unterstreicht, ist der Äquivalenzbegriff. Es ist also hervorzuheben, dass es verschiedene Auffassungen und Ansätze unter Translatologen gibt, was Äquivalenz, ihre Typen und ihre Beziehungen mit verwandten Begriffen angeht. Es ist deshalb schwierig, alle verschiedenen Auffassungen vom Äquivalenzbegriff in diesem Beitrag zu behandeln. Verschiedene Ansätze des Äquivalenzbegriffs werden in dem folgenden Diagramm gezeigt:

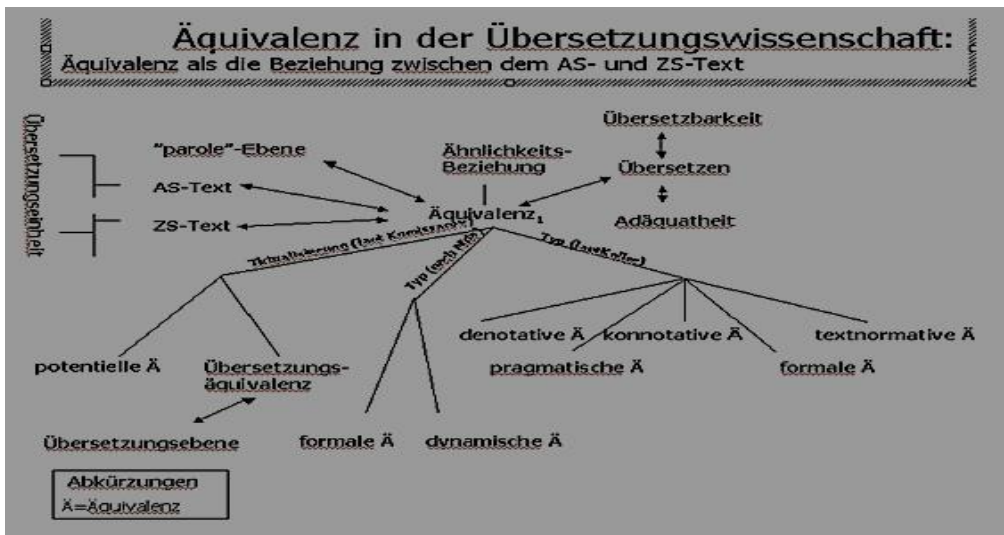


Abb. 2: Äquivalenz in der Übersetzungswissenschaft, Dobrina, Claudia 2010: 31.

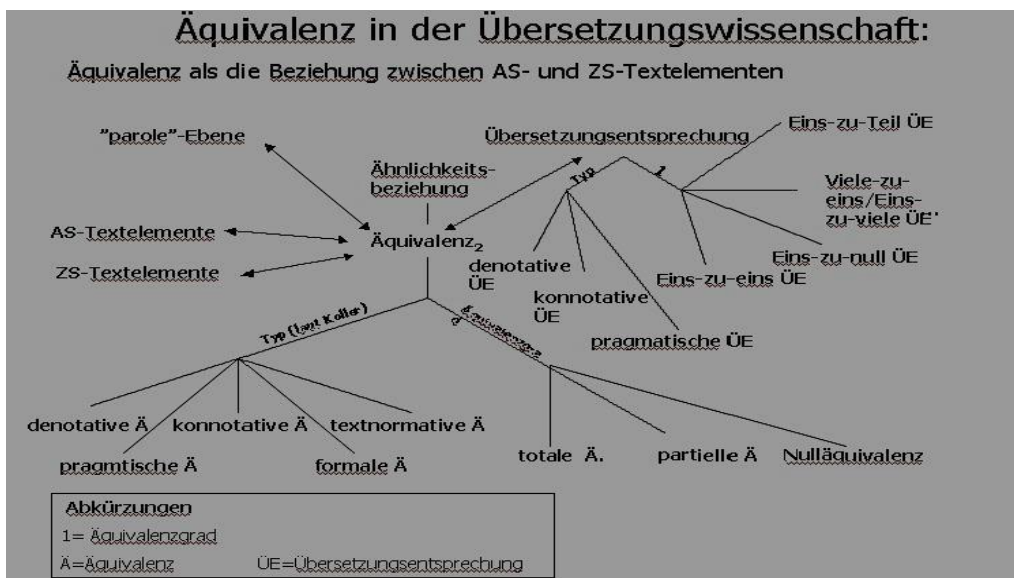


Abb. 3: Äquivalenz in der Übersetzungswissenschaft, Dobrina, Claudia 2010: 31.

Diese zwei Abbildungen zeigen klar, dass es bei der Erläuterung des Äquivalenzbegriffs in der Übersetzungswissenschaft Uneinheitlichkeit gibt. Jedoch scheint der Äquivalenzbegriff in der Lexikographie im Gegensatz zur Übersetzung ein einheitlicher Begriff zu sein, denn in der Lexikographie werden nicht so viele Äquivalenztypen wie in der Übersetzungswissenschaft unterschieden, was sich durch das folgende Diagramm bestätigen lässt:

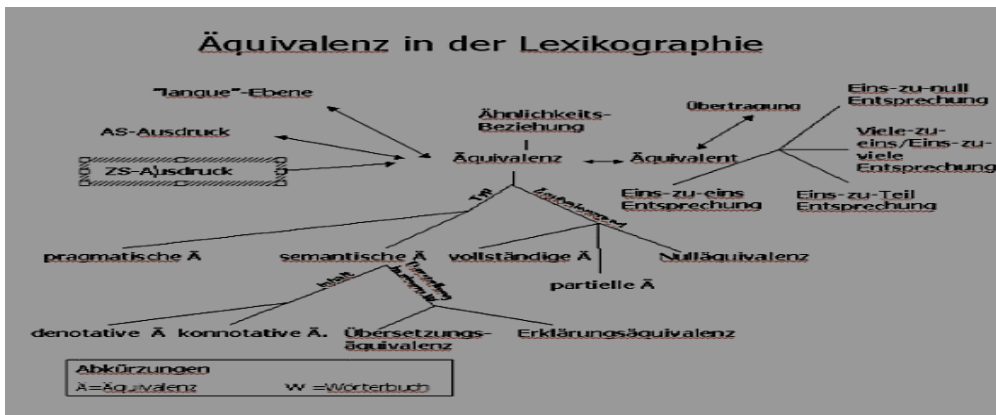


Abb. 4: Äquivalenz in der Lexikologie, nach Dobrina, Claudia 2010: 32.

Der Vergleich der in Form von Begriffsdiagrammen dargestellten Begriffssysteme für die Translatologie und Lexikographie zeigt viele Gemeinsamkeiten zwischen den Äquivalenzbegriffen in den zwei Disziplinen auf. Jedoch zeigt sich der Äquivalenzbegriff in der Lexikographie als ein einheitlicher Begriff.

Auch der Äquivalent ist entscheidend für eine richtige Übersetzung, denn oft wird die falsche Benutzung des Wörterbuchs so verstanden, dass das Nachschlagen im Wörterbuch keine richtige Übersetzungslösung erbracht hat, weil entweder nicht das nötige Wörterbuch verwendet oder nicht das entsprechende Wort nachgeschaut oder nicht der treffende Äquivalent gefunden wurde. Dabei soll beachtet werden, dass das einsprachige Wörterbuch im Gegensatz zu den zweisprachigen Wörterbüchern mit den vielen Äquivalenten die Bedeutung einer lexikalischen Einheit auf verschiedene Weise erklärt: synonymisch, konjunkional, metonymisch oder mit einer Negationsdefinition.

6. Warum ist diese Beziehung reziprok?

Es ist ja klar, dass der Übersetzer bei der Durchführung seiner Arbeit auf Wörterbücher und Datenbanken angewiesen ist. Kaum wird bei diesem langen Prozess nur auf ein einziges Wörterbuch beschränkt. Mancher Wörterbücher bedient der Übersetzer sich nur als Anregung, um dann mit anderen Mitteln die gewünschte Information zu finden (vgl. Model 2010: 36).

In diesem Zusammenhang soll darauf hingewiesen werden, dass die Wörterbücher immer eine entscheidende Rolle bei der Aktivierung der Übersetzungsbewegung zwischen verschiedenen Sprachen und Kulturen gespielt haben. Dabei soll es allerdings betont werden, dass das Verhältnis zwischen Übersetzer und Wörterbuch

auch so stark feststeht wie das Verhältnis zwischen Translatologie und Lexikographie selbst, denn über eine fremden Sprache kann der Übersetzer, egal wie stark sein Gedächtnis ist, nicht alles wissen oder sich an den gesamten Wortschatz erinnern. Natürlich muss er mit unterschiedlichen Fähigkeiten und Kompetenzen ausgestattet sein, um die gewünschten Informationen zu finden, denn die Rolle des Übersetzers beschränkt sich nicht nur auf das Extrahieren bzw. „Herausziehen“ eines Wortes aus dem Wörterbuch, sondern er muss die Strukturen und Formänderungen des Wortes berücksichtigen wie Ableitung, Dialektunterschiede u.a., denn der Übersetzer übersetzt nicht zum Verstehen, sondern zum Verstanden-Werden. Dabei unterscheidet man zwischen dem Kodieren und Dekodieren einer Fremdsprache mit einem einsprachigen oder zweisprachigen Wörterbuch.

Im Gegensatz dazu meint Model (2010: 34), dass es sich dabei nicht um passive und aktive Funktionen in Bezug auf das Kodieren und Dekodieren einer Fremdsprache, sondern sind zwei unterschiedliche Funktionen mit unterschiedlicher Wertung, denn die Dekodierung erfordere weniger Anstrengung als die Kodierung. Es bleibt aber zu bestätigen, dass die beschriebenen Funktionen des zweisprachigen Wörterbuchs eng in Verbindung mit der Definition der Übersetzung stehen und dass beide ein gemeinsames Ziel verfolgen.

Was die Beziehung zwischen der Lexikographie und der Translatologie anbelangt, so kann darauf hingewiesen werden, dass diese Beziehung in unserer Zeit durch den Computereinsatz in seinen verschiedenen Formen und Arten als Bindeglied zwischen dem Wörterbuch und dem Übersetzer einen Aufschwung erlebt. Man geht davon aus, dass der Computer zu einer Bedingung für die Existenz des Wörterbuchs sowie zu einem Bindeglied zwischen all dem geworden ist, was zur Interdisziplinarität gehört.

Diese reziproke Beziehung lässt sich wie folgt erklären: genau wie ein gutes Wörterbuch dem Übersetzer Alternativen bietet, die es ihm ermöglichen, Informationen auszuwählen, die ihm helfen, seine Übersetzung zu verbessern, arbeitet der Übersetzer andererseits daran, Begriffe festzulegen, anzupassen und zu standardisieren, insbesondere angesichts der Transformationen und Entwicklungen, die die die Welt miterlebt, dass sie dank des Übersetzers später in das Wörterbuch aufgenommen werden.

Es kann sogar behauptet werden, dass die modernen elektronischen Wörterbücher und Apps mit enormen Fähigkeiten dank dieser Beziehung entstanden sind, durch die man daran einfacher arbeiten kann, die Sprache auf größere und einfachere

Weise zu erhalten und weiterzuentwickeln. Genau wie die Beziehung zwischen dem Computer in der heutigen Zeit zu den Wörterbüchern, so ist die Beziehung zum Übersetzungsprozess auch eng: denn Übersetzen ist Wissenschaft und Begabung zugleich. Ein gutes Wörterbuch soll dem Übersetzer Alternativen anbieten, die ihm erlauben, Informationen auszuwählen, die ihm wiederum helfen, seine Übersetzung zu verbessern. Die folgende Abbildung aus *arabdict* zeigt diese reziproke Beziehung ganz klar. Auf der Startseite steht auf Englisch geschrieben *“Help us translate the following word”*. Es ist ein Appell an die Benutzer besonders an die Übersetzer, die angegebenen Wörter zu übersetzen. Es handelt sich hier um Wörter, die die Benutzer übersetzen sollen, damit sie vielleicht später also nach der Überprüfungsphase ins Wörterbuch gelangen können:

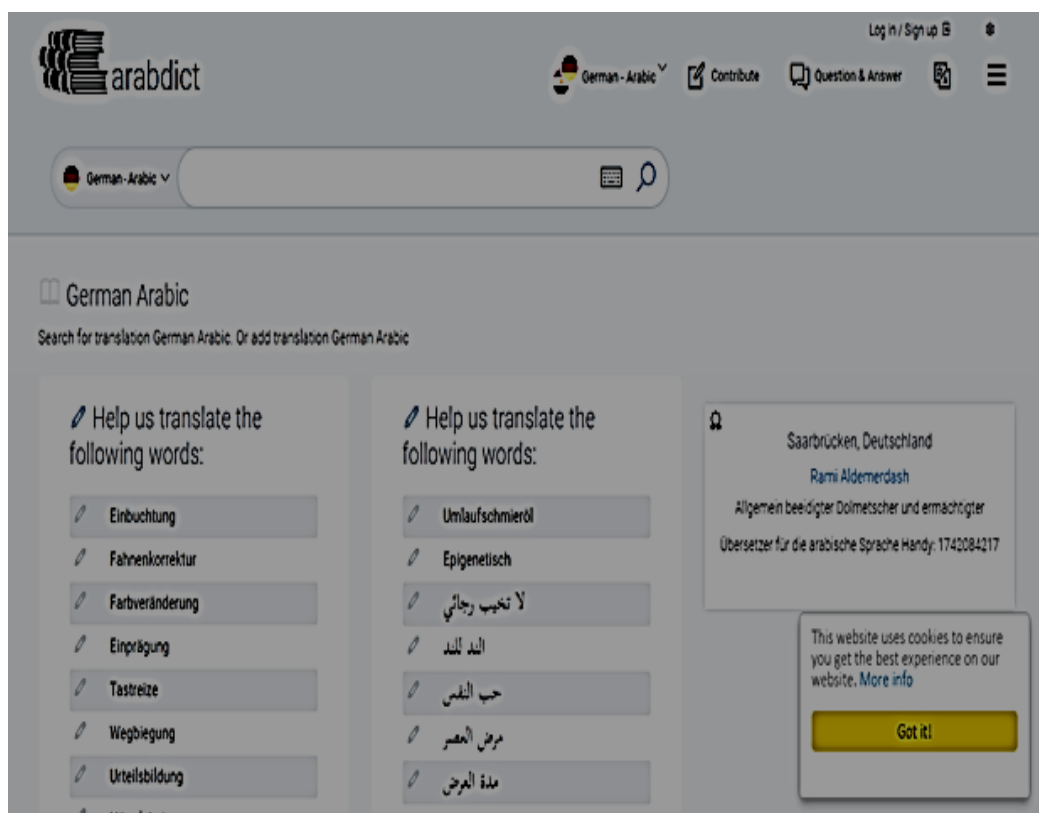


Abb. 5: arabdict *“Help us translate the following words”*, Zugriff am 30.11.2021.

Versucht der Benutzer zu helfen und klickt auf dieses Zeichen (✎), so kommt dieses Bild mit *“Add translation”* vor:

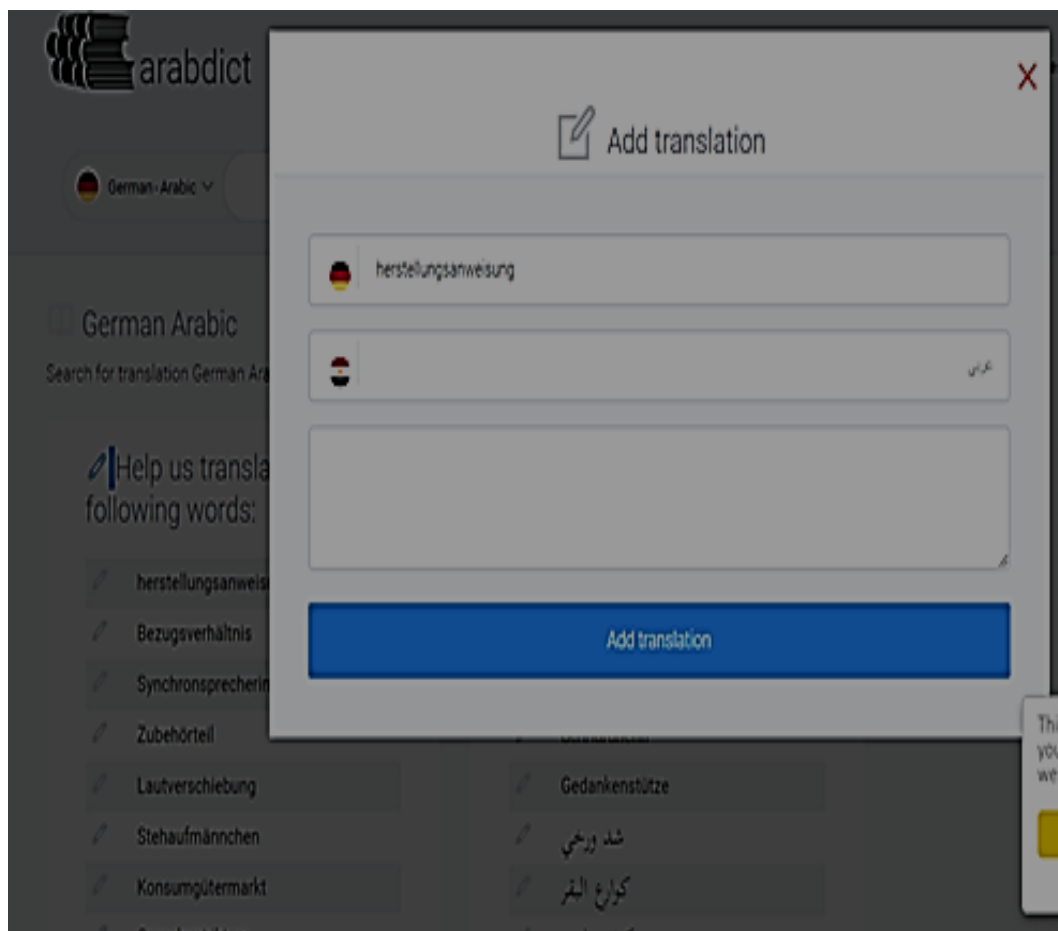


Abb. 6: arabdict “Add translation”, Zugriff am 30.11.2021.

Natürlich werden die eingegebenen Übersetzungsversuche später von der Redaktion überprüft. Auch im Bereich der Übersetzungsbildung wird immer wieder darüber diskutiert, wie die in den einsprachigen Wörterbüchern angebotenen Informationen die zweisprachigen Wörterbücher ergänzen können. In diesem Zusammenhang ist es zu betonen, dass das Textverstehen der Schlüssel für eine korrekte Übersetzung ist, wobei der Höhepunkt des Übersetzungsprozesses die Erstellung eines neuen Textes ist, wozu der Übersetzer eine Reihe von Strategien einsetzen soll: Man spricht hier von taktischer, rhetorischer und funktionaler Kompetenz im Translationsprozess. Das Online-Wörterbuch scheint hier als Lösung für dieses Problem zu sein. Dass wir heute mithilfe eines Wörterbuchs, besonders bei Google translate, einen vollständigen Text übersetzen können, ist eine großartige Spitzenleistung der Online-Wörterbücher.

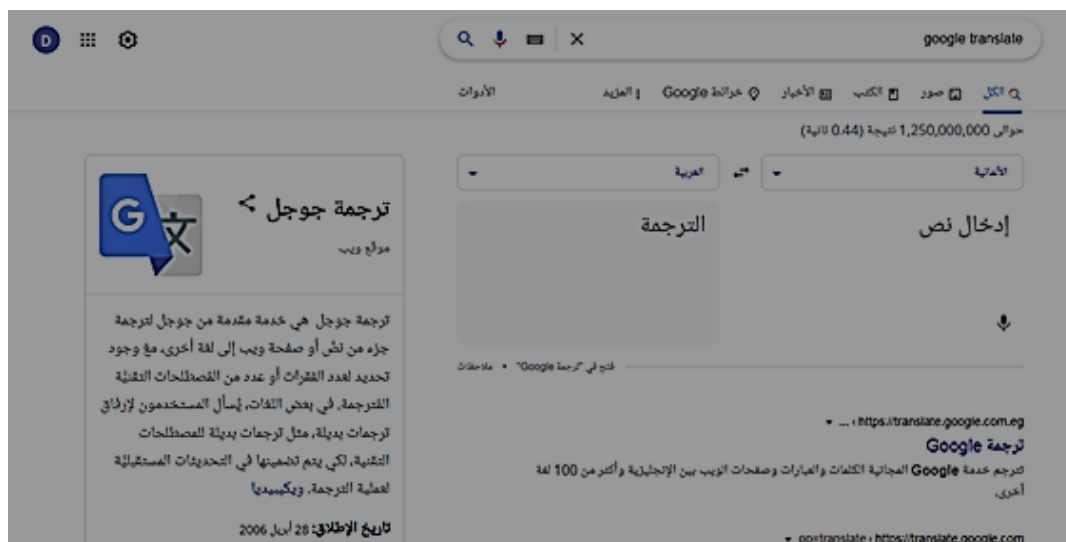


Abb. 7: google translate “Text übersetzen” Zugriff am 30.11.2021.

Es wird immer wieder kritisiert, dass man glaubt, dass Wörterbücher für ideale Benutzer und nicht für reelle Benutzer gedacht sind. Als Lösung sollten die Lexikologen eine klare begrenzte Zielgruppe zu bestimmen, was als eine nicht leichte Aufgabe betrachtet wird. Es soll hier nicht um eine breite Zielgruppe handeln, sondern um prototypische Benutzer. Jedoch entscheiden die kommerziellen Gründe für eine möglichst breite Zielgruppe, was einen großen Einfluss auf die angebotenen Informationen sowie auf die bestmöglichen Zugangswege zur Information ausübt. Ferner ist zu bedenken, dass die Übersetzer viele Informationen schon kennen und ihnen sind viele Informationen schon bekannt und überflüssig. Von der Perspektive der Übersetzung aus soll ein Wörterbuch mit aktiver Funktion mehr lexikalische Einheiten anbieten als ein Wörterbuch mit passiver Funktion, um Texte in die Fremdsprache zu kodieren.

Zusammenfassend kann festgestellt werden, dass es einen großen Unterschied zwischen der Verfassung eines neuen Textes und der Übersetzung eines Textes gibt. Bei der Übersetzung ist der Übersetzer ständig von dem Ausgangstext sowohl sprachlich als auch inhaltlich abhängig, dabei sucht er Hilfe bei vielen Ressourcen wie Wörterbücher. Bei der Verfassung eines neuen Textes ist der Verfasser von dieser Abhängigkeit befreit. Für jeden Benutzertyp eines Wörterbuchs sollen bestimmte Informationen dargestellt werden, denn ein Wörterbuch ist ein komplexes Werk mit dem synchronischen Sprachbestand. Es darf heute zutage nicht mehr als einfache Wortliste mit Bedeutungserklärungen betrachtet werden, besonders in unserem elektronischen Zeitalter mit den vielen Möglichkeiten. Für

die richtige Wahrnehmung eines Wortes ist es wichtig zu wissen, wie ein Wort verwendet wird. Es ist also die Aufgabe eines Wörterbuchs, dem Mangel an kommunikativer Kompetenz eines Nichtmuttersprachlers entgegen zu kommen, indem das Wörterbuch dem Benutzer zahlreiche Bedeutungsnuancen sowie mehr pragmatische Informationen anbietet.

7. Der Computer- und Interneteinsatz zur Entwicklung dieser reziproken Beziehung

Dank der technischen Fortschritte wären all diese obengenannten Wünsche machbar. Es soll an dieser Stelle hervorgehoben werden, dass der Einsatz von Computern zur Entstehung neuer Wissenschaften im Zusammenhang mit der Linguistik geführt hat, wie der Computerlinguistik, die Informatik und Linguistik kombiniert den gesamten Inhalt des menschlichen Geistes in Form von Informationen und Erfahrungen aufnehmen, und selbst wenn dies gelingt, wird er nicht in der Lage sein, mit menschlichen Gefühlen und Emotionen mitzuhalten. Der Einsatz des Computers und seiner Technologien bedeutet nicht den Verzicht auf den Übersetzer und seine Rolle, sondern alle diese Tools haben den Hauptzweck, den Übersetzungsprozess zu erleichtern und die Übersetzungsqualität zu verbessern. Zweifellos kann der Übersetzungsprozess nicht vollständig automatisch; also ohne menschliches Eingreifen durchgeführt werden und wenn es passiert, dann kommt es bestimmt zu Fehlern, wie ich dies am Ende des Beitrags zeige. Unter Online-Wörterbücher verstehen wir zwei Begriffe: Einerseits sind das die sog. Internetwörterbücher d.h. die Wörterbücher, die Hypertext und multimediale Technologie (z.B. Ton oder Bild) zur Bildung von lexikographischen Werken verwenden, andererseits sind das die sog. Wörterbücher im Netz, die elektronische Fassungen von gedruckten Wörterbüchern darstellen und einen schnelleren Zugang zu angebotenen Informationen ermöglichen.

So kann ein Online-Wörterbuch im Vergleich zum traditionellen Wörterbuch zumindest theoretisch unendliche Möglichkeiten bieten. Eine dieser Möglichkeiten besteht darin, dass der Nutzer, bevor er das Wörterbuch benutzt, seine Muttersprache bestimmt, und dementsprechend Informationen erhält. Von der praktischen Seite her bietet das elektronische Format viele Vorteile. Vor allem ist es durch das elektronische Format möglich, viele Beispiele darzustellen, was sehr nützlich für die Übersetzer sind, weil dadurch dem Übersetzer möglichst viele Äquivalente angeboten werden. Für solche Beispiele mit zahlreichen Äquivalenten ist das Papierformat ungeeignet. Außerdem findet der Übersetzer in einem Online-Wörterbuch Informationen über die beiden Sprachen, indem man ausführliche

Angaben und vor allem Beispielsätze einführen kann. Außerdem ist es bei den elektronischen Wörterbüchern möglich, dass der Übersetzer die für ihn überflüssigen Informationen herausfiltern könnte.

Der Einsatz des Computers bei diesem Prozess zeigt sich dadurch, dass man - bis zu einem gewissen Grad - sogar spezialisierte Kurztex te online übersetzen kann. Der Hauptvorteil dieser Systeme ist nicht nur die Zeitersparnis, sondern ist es auch durch die Kombination von maschinellen Übersetzungssystemen, Translation Memory und der menschlichen Komponente möglich, hoch- Qualitätsübersetzung mit einer durchschnittlichen Einsparung von ca. 30 % an Kosten, Zeit und Aufwand zu erzeugen. So helfen die Online-Wörterbücher dem Übersetzer bei seiner Arbeit und bieten ihm viele Vorteile, von denen der wichtigste die Geschwindigkeit und die Fülle an Optionen ist, sowie der Vorteil, die Daten, die der Übersetzer in diese Software eingibt, zu speichern und abzurufen. Davon ausgehend kann festgestellt werden, dass es unabhängig von der Erfahrung und den Fähigkeiten des Übersetzers unmöglich ist, dass er sich alle Wörter in der Ziel- oder Ausgangssprache merken kann, selbst wenn eine davon die Muttersprache des Übersetzers ist. Deshalb muss er verschiedene Online-Wörterbücher durchsuchen und verschiedene Suchmaschinen verwenden, die ihm die notwendigen Informationen in Fülle und schnell liefern, was auch wiederum zur Weiterentwicklung und Verbesserung der Übersetzerkenntnisse und Fähigkeiten beiträgt. Im Internet sind ferner Online-Portale und Applikationen zu finden, die den Fachwortschatz aus verschiedenen wissenschaftlichen und technischen Bereichen mit entsprechenden Äquivalenten umfassen, was sehr hilfreich für den Übersetzer sind. Sie können außerdem als ein Mittel zur Entwicklung der fachlichen Kompetenz eines Übersetzers benutzt und nicht selten als ein Substitut des Fachwörterbuchs angesehen werden (vgl. Schmitt 1996: 190). Das Internet repräsentiert sich heute als Recherche-, Transfer- und Kommunikationswerkzeug.

8. Beispiele aus den zwei ausgesuchten Online-Wörterbüchern:

Nach dieser theoretischen Einführung werde ich hier 17 Beispiele und einen kurzen Text aus den zwei gesuchten Online-Wörterbüchern darstellen, die diese reziproke Beziehung beweisen. Diese Beispiele werden in arabdict sowie in google translate übersetzt und zwischen den beiden verglichen. Es soll in diesem Zusammenhang also betont werden, dass arabdict ein offenes Wörterbuch ist, weshalb es unterschiedliche Äquivalente bietet und auf die Übersetzungsvorschläge der Übersetzer angewiesen ist:

Nr.	Das Wort	In arabdict	Google translate
1	Abschlagen	قَطَعَ، صَدَّ ، أَبِي	توقف عن العمل/ يقتل
2	Abschleppen	سحب، جَرَّجَرَ، جَرَّ، قَطَرَ ، شد	سحب بعيدا
3	Abschreckend	ردعي، زَاجِر	رادع
4	Abschwenken	غير اتجاهه، عَرَج	تأرجح بعيدا
5	Abseits	تسلل، على حده، على انفراد، بعيدا عن، بمنأى عن	التسلل
6	Anschalten	أدار ، فتح	شغله
7	Nuss	"جوز، جوزة، مفك لقمة (تقنية)" مقبس (تقنية)	بندق
8	Abtreiben	أسقطت الجنين {طب}أَجْهَضَ	إجهاض
9	Abzahlen	سَدَّدَ، دَفَعَ، {بنوك}	عدد
10	Frauenquote	{ حصص النساء، كوتة المرأة سياسة	كوتا للمرأة
11	Amulett	حجاب، تميمه، رقيه، تعويذه	التمائم

12	Präverbien	Kein Eintrag	الأمثال
13	Crux	Kein Eintrag	جوهر
14	Apartheids-Regime	Kein Eintrag	نظام الفصل العنصري
15	Staatsräson	مصلحة وطنية	سبب الدولة
16	Jemanden mit Argusaugen beobachten	مراقبته عن كثب	مشاهدة شخص بعيون الصقر
17	entlangschrammend	Kein Eintrag	تجريف على طول

Die Wortbedeutung für das Verb “**abschlagen (Nr.1)**” wird in **google translate** als “توقف عن العمل أو يقتل” aufgeführt, in **arabdict** aber als (قَطَعَ، صَدَّ أَبَى) aufgeführt. **Google translate** liefert für das Verb “**abschleppen (Nr.2)**” die Wortbedeutungen (سحب ، جرجر، جر، قطر، ” سحب بعيداً“), in **arabdict** aber als (سحب بعيداً) aufgeführt. Für das Adjektiv “**abschreckend (Nr.3)**” listet **google translate** nur eine einzige Bedeutung auf: “رادع”. In **arabdict** steht dafür (ردعي).

Die Übersetzung für das Verb “**abschwenken (Nr.4)**” wird in **arabdict** als “عَرَجَ”, “تأرجح بعيداً” aufgelistet, in **google translate** aber als “غير اتجاهه”. Das Wort “**abseits (Nr. 5)**” wird in **google translate** als “التسلل” aufgeführt, wobei es in **arabdict** als “تسلل، علي حده، علي انفراد ، بعيداً عن ، بمنأى عن” dargestellt. Das

Verb “anschalten (Nr. 6)” wird in **arabdict** als „أدار ، فتح“ aufgeführt, jedoch wird es in **google translate** als "شغله" wiedergegeben.

Auch das Substantiv (Nuss Nr. 7) wird in **google translate** als “بندق”übersetzt, wobei er in **arabdict** als "مفك لقمه (تقنية) ، مقبس (تقنية) ، جوز ، جوزة ، مقبس (تقنية)". Dazu hat man in arabdict 26 Äquivalente zu dem Substantiv “Nuss” aufgelistet:

der Genuss (n)	تَشْتَع
der Genuss (n)	لَذَّة (ج. لذات)
der Genuss (n)	مَلَذَّة (ج. ملذات)
der Genuss (n)	مُتَعَّة (ج. متاع)
der Genuss (n)	تَنَازُل
der Genuss (n)	أُحْل
der Genuss (n)	تَذْوِق
der Genuss (n)	إِسْتِمْتَاع
die Erdnuss (n) [pl. Erdnüsse]	فول سوداني
die Walnuss (n)	جوزة
die Walnuss (n)	عين جمل (مسا)

Abb. 8: arabdict zum Lemma “Nuss”, Zugriff am 27.11.2021.

Auch das Wort “abtreiben (Nr.8)” wird in **google translate** als “إجهاض” aufgelistet, während es in **arabdict** als “أسقطت الجنين {طب}أَجْهَضَ” übersetzt wird.

Das Verb “abzahlen (Nr.9)” wurde in **arabdict** mit “{بنوك}سَدَّدَ ،دَفَعَ” wiedergegeben. In **google translate** aber als “عدد” übersetzt , wobei es im „Duden“ als “a) in Raten zurückzahlen, bis es bezahlt ist” und b) „Die Raten für etwas zahlen: das Auto abzahlen“ definiert. Ferner wird das Substantiv „Frauenquote Nr. 10“ in **google translate** als "كوتا للمرأة" wiedergegeben in **arabdict** aber als „كوتا المرأة { سياسة } حصة النساء“ aufgeführt. Auch das Substantiv (Amulett Nr.

11) wird in **google translate** als "التمايم" wiedergegeben, wobei es in **arabdict** als "حجاب، تميمه، رقيه تعويذه" übersetzt wird.

Für das Substantiv "**Präverbien Nr. 12**" gibt es in **arabdict** keinen Eintrag. Hier soll der Übersetzer dem Wörterbuch aber helfen, wie ihm das Wörterbuch längst geholfen hat, indem er Übersetzungsvorschläge für solche nicht eingetragenen Wörter vorzuschlagen. In **google translate** steht für dieses Substantiv "الأمثال".

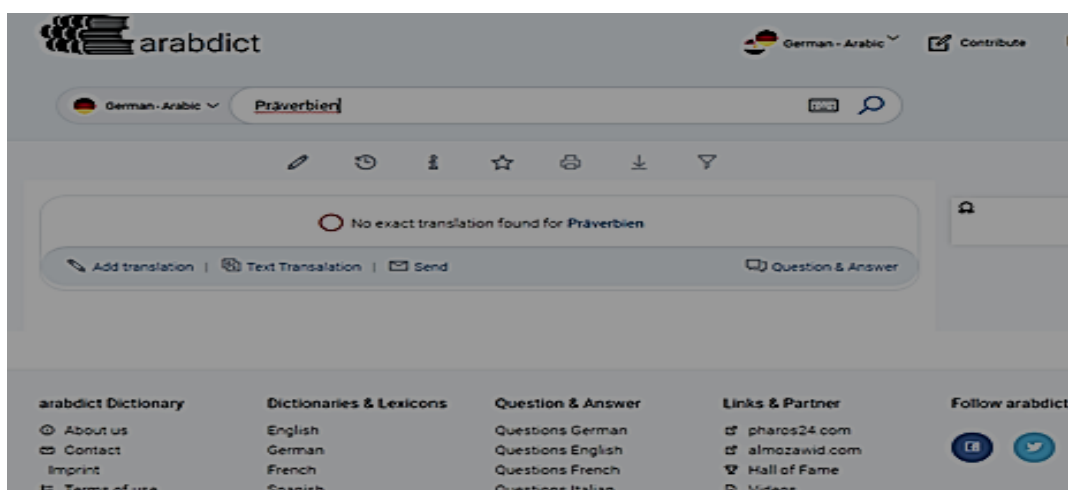


Abb. 9: arabdict keine Ergebnisse zum Lemma "Präverbien", Zugriff am 27.11.2021.

Auch für das Substantiv "**Crux Nr. 13**" bietet **arabdict** keine Übersetzung an, wobei es in **google translate** als "جوهر" wiedergegeben wird.

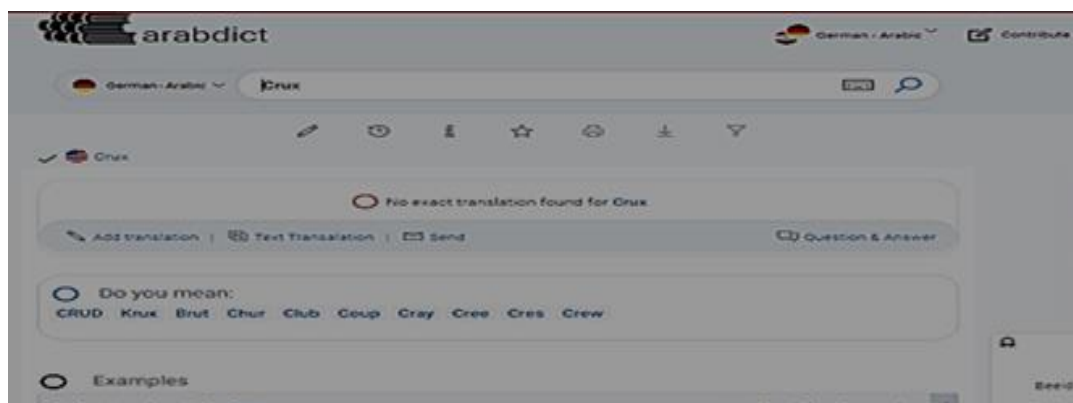


Abb. 10: arabdict keine Ergebnisse zum Lemma "Crux", Zugriff am 28.11.2021.

Für das Wort **“Apartheids-Regime“** (Nr. 14) steht in **arabdict** keinen Eintrag, wobei es in **google translate** als **„نظام الفصل العنصري“** wiedergegeben wird. Auch das Wort **„Staatsräson“** (Nr.15) wird in **arabdict** als **„مصلحة وطنية“** übersetzt, wobei es in **google translate** als **„سبب الدولة“** wiedergegeben wird.

Für den Ausdruck **“Jemanden mit Argusaugen beobachten“** (Nr. 16) steht in **arabdict** die Bedeutung von **„مراقبته عن كثب“**, wobei es in **google translate** als **„مشاهدة شخص بعيون الصقر“** wiedergegeben wird. Auch für das Wort **„entlangschrammend“** (Nr.17) steht in **arabdict** keinen Eintrag, wobei es in **google translate** als **„تجريف على طول“** wiedergegeben wird.

Einen schnellen Blick auf diese Beispiele zeigt uns klar, dass es große Unterschiede sogar Widersprüche und manglende Bedeutungserklärung zwischen den beiden ausgesuchten Online-Wörterbüchern. Die angegebenen Informationen bedient sich der Übersetzer nur als Anregung, um dann mit anderen Mitteln die gewünschte Information zu finden oder um sich zu vergewissen. Außerdem fehlen hier viele Wörter, für die keine Einträge gibt. Auch die arabischen Äquivalente sind entweder umgangssprachlich, uneinheitlich oder falsch geschrieben, was eine Überprüfungs- und eine Überarbeitungsphase nötig macht. Was bei arabdict zu loben ist, dass man hier versucht, mehrere Äquivalente zu geben, was dem Übersetzer vorteilhaft ist. Außerdem hat die Redaktion von arabdict mit einem Vokalisierungsprozeß der angegebenen Äquivalente begonnen, was zur Vereinheitlichung der Leseart von Wörtern in den unterschiedlichen Ländern durch die angegebenen Vokalisierungszeichen führen soll.

Ich habe außerdem einen kurzen dreizeiligen Text aus der Webseite **„Neue“**, ausgesucht. Google translate bietet im Gegensatz zu arabdict diese Möglichkeit an:

Beim Besuch des Königreichs wies Außenminister Alexander Schallenberg (ÖVP) auch auf den sichtbaren Wandel hin. „Ich war das letzte Mal 2015 hier. Ich hätte das Land kaum wiedererkannt“, betont Schallenberg nach einem Treffen mit dem Saudischen Außenminister Faisal bin Farhan al-Saud in Riad.

Arabdict bietet dem Benutzer aber keine Textübersetzung an. So sieht es aus beim Eingeben von Texten zur Übersetzung in arabdict aus:

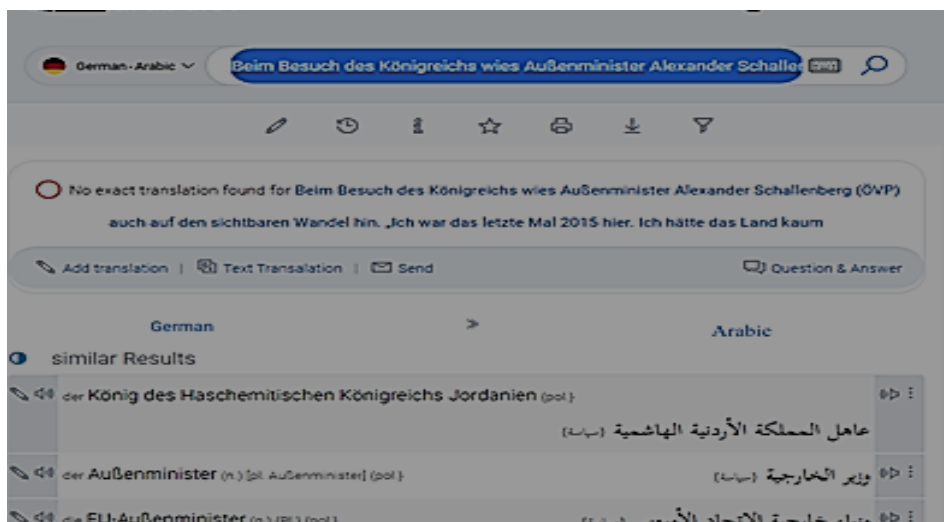


Abb. 11: arabdict keine Ergebnisse zum eingegebenen Text, Zugriff am 26.11.2021.

In google translate wird der Text komplett, natürlich mit Fehlern übersetzt.

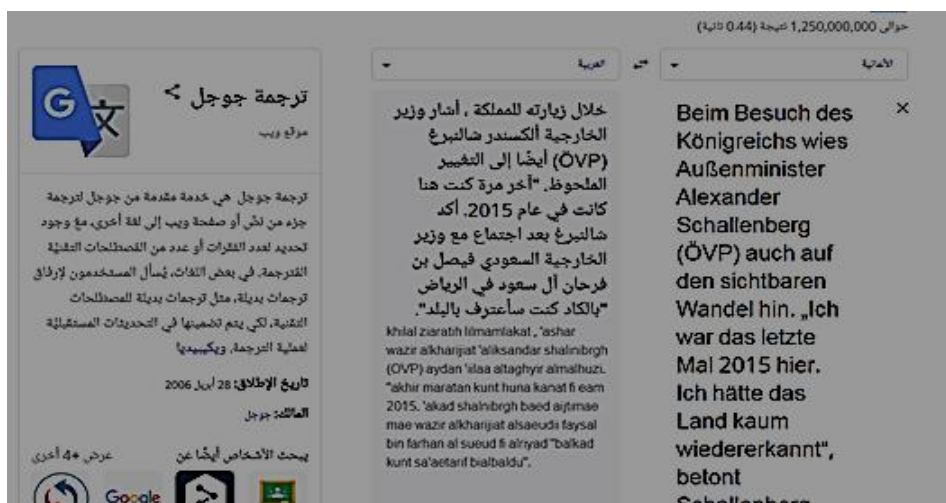


Abb. 12: goggle translate zum eingegebenen Text, Zugriff am 26.11.2021.

All diese Beispiele bestätigen die Tatsache, dass sich die Übersetzer mit den Wörterbüchern eher weniger zufrieden sind, genauso wenig übrigens, wie die Lexikographen über eine gewinnbringende Zusammenarbeit mit den Übersetzern als wichtige Gruppe von Wörterbuchbenutzern berichten können.

9. Schlussfolgerung

Die alte Tradition der Beziehung zwischen Lexikographie und Übersetzung beruht auf der Tatsache, dass Wörterbücher für unverzichtbare Referenzwerke und wichtige Recherchemittel für den Übersetzer gelten und dass dieser auf sie in allen Phasen des Übersetzungsvorgangs zurückgreifen kann. Die angegebenen Informationen in einem Wörterbuch bedient sich der Übersetzer nur als Anregung, um dann mit anderen Mitteln die gewünschte Information zu finden oder um sich zu vergewissen.

Gerade deswegen war erneut zu fragen und zu untersuchen, wie der Übersetzer in der heutigen digitalisierten Welt das Wörterbuch nutzt, welche Ansprüche er an das Wörterbuch hat, unter welchen Umständen dieses für ihn hilfreich ist, welche Rolle es bei der lexikographischen Praxis spielen soll und wie der Lexikograph vertiefte Benutzerkenntnisse bei seiner Arbeit effizient berücksichtigen kann.

Das Ziel neuartiger Online-Wörterbücher besteht darin, Auskunft über die Bedeutung eines Lemmas zu geben, Übersetzungsmöglichkeiten dazu zu liefern, dem Übersetzer dabei zu helfen, eine eigene Entscheidung im bestimmten Kontext zu treffen oder eine der vorgeschlagenen Entsprechungen zu verwenden.

Die schnell fortschreitende technologische Entwicklung, die im 20. Jahrhundert stattgefunden hat und die bis heute dauert, hat die neuen Perspektiven für Fortbildung der zukünftigen Übersetzer geöffnet. Heutzutage dient Computer als ein Medium, das auf der Hardware-Ebene unterschiedliche Geräte verbindet und auf der Software-Ebene seinen Nutzern entsprechende elektronische Werkzeuge zur Arbeitserleichterung anbietet. Das Internet kann mit seinen Programmen und Applikationen, die dort angeboten werden, auch als Hauptmittel und Hilfe bei der Vervollkommnung der Übersetzungskompetenzen verwendet werden.

Die fehlerhaften und falschen Übersetzungen stellen die Vertrauenswürdigkeit des Online-Wörterbuches erheblich in Frage. Zugegebenermaßen sind Geschwindigkeit der Wortübersetzung und Benutzerfreundlichkeit die Vorteile von Online-Wörterbüchern, aber die vorliegende Arbeit zeigt, dass die Besonderheiten „Schnelligkeit“ und „Benutzerfreundlichkeit“ dieses Online-Wörterbuches in diesem Fall nicht genügt und sich nicht positiv auf die Übersetzungskompetenz der Übersetzer ausgewirkt hat. Es ist zu betonen, dass es in der Übersetzungstheorie und -praxis bevorzugt wird, nach echten Beispielen in Paralleltexten in beiden Sprachen zu suchen, was man nur bei den Online-Wörterbüchern finden kann.

BIBLIOGRAPHIE

1. **Bacher, Britta Juska/Jakob, Sabrina (2014):** „Wortschatzumfang und Wortschatzqualität und ihre Bedeutung im fortgesetzten Spracherwerb“, in: Zeitschrift für angewandte Linguistik, 61(1), Bern.
2. **Dobrina, Claudia (2010):** Die Suche nach der Äquivalenz: Auf einem Streifzug durch drei Disziplinen, Stockholms Universität.
3. **Draganovici, Evemarie (2008):** Die technische Übersetzung – eine Herausforderung für den zukünftigen Übersetzer, in „Wissenschaften im Dialog“, Partium, Oradea S. 89-101.
4. **Duden (2002):** „Das Bedeutungswörterbuch“, 3. Neubearbeitete und Erweiterte Auflage. Band 10, Mannheim, Leipzig, Wien, Zürich: Dudenverlag. ISBN:3-411-04103-X.
5. **Hönig, Hans (2011):** Übersetzen lernt man nicht durch Übersetzen: Ein Plädoyer für eine Propädeutik des Übersetzens. In: H.G. Hönig, Übersetzen lernt man nicht durch Übersetzen Berlin: Saxa, S. 59-72.
6. **Krings, Hans (1988):** „Blick in die ‚Black Box‘ – eine Fallstudie zum Übersetzungsprozeß bei Berufsübersetzern“, in: Arntz, Reiner (ed.) Textlinguistik und Fachsprache. Akten des Internationalen übersetzungswissen. AILA-Symposiums Hildesheim. Olms, 393–411.
7. **Maria Alekseyeva, Maria Pavlova (2015):** Lexikografie zur Unterstützung der Translation.
8. **Miguel Á. Albi Aparicio (2013):** Wörterbuch und Übersetzer – Eine Zweckehe, in Dominguez Vazquez: in zur Theorie des lexikographischen Beispiels.
9. **Model, Benedikt (2010):** Syntagmatik im zweisprachigen Wörterbuch. Berlin, Walter De Gruyter.
10. **Schmitt, Peter (1996):** „Computereinsatz in der Translation“. Lauer, Angelika/Gerzymisch-Arbogast, Heidrun/Haller, Johann/Steiner, Erich (Hrsg.): *Übersetzungswissenschaft im Umbruch. Festschrift für Wolfram Wilss zum 70. Geburtstag.* Tübingen: Narr, 187-196.
11. **Schwarze, Christoph /Wunderlich, Dieter (Hrsg.) (1985):** Handbuch der Lexikologie, Athenäum Verlag.
12. **Siepmann, Dirk (1997):** Übersetzungsunterricht zwischen Wunschvorstellung und Wirklichkeit: Theoretische Überlegungen, empirische Befunde und Anregungen für die Praxis, in Fremdsprachen und Hochschule 51/1997, URL:<http://www.dirksiepmann.de/Publications/Übersetzungsunterricht/übersetzungsunterricht.html>.

-
- 13. Tabell, Tuure (2017):** „I Trust the Printed Ones More: Finnish Upper Secondary School Students’ Use of Print and Electronic Dictionaries“ (Bachelor’s thesis). University of Jyväskylä, Finland.
 - 14. Wiegand, Herbert Ernst (2008):** „Wörterbuchbenutzung bei der Übersetzung. Möglichkeiten ihrer Erforschung“, *Germanistische Linguistik*, 195-96, 1-43.
 - 15. Wilss Wolfram (1996):** *Übersetzungsunterricht. Eine Einführung*, Gunter Narr Verlag Tübingen.